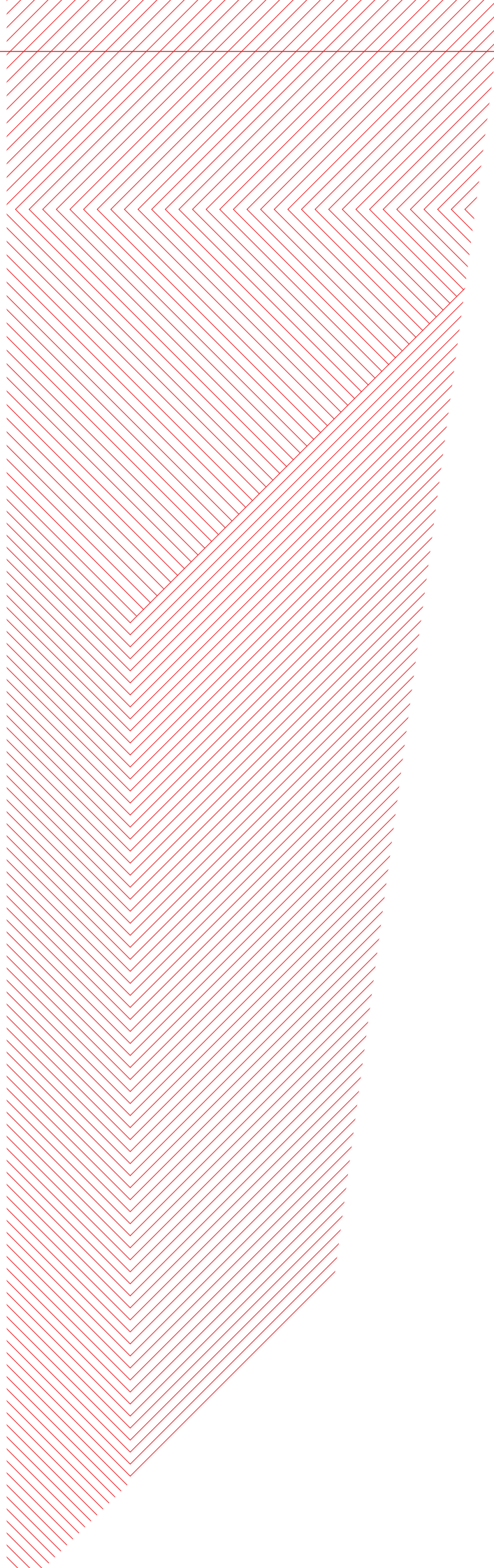




Jahresbericht **2023**



06

Standpunkt 2023

- 06 Fünf Thesen zur Zukunft des Bankwesens:
Chancen und Lösungsansätze
für die Sparkassenorganisation

08

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- 11 Geschäftsdaten
12 Bordscholmer Sparkasse AG
14 Die Sparkasse Bremen AG
16 Hamburger Sparkasse AG
18 Sparkasse zu Lübeck AG
20 Sparkasse Mittelholstein AG
22 Sparkasse Westholstein

24

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

- 26 Geschäftsdaten
28 Frankreich
29 Italien
30 Norwegen
31 Österreich
34 Schweden
35 Schweiz

37

Der Verband

- 38 Jahrestagung 2023 in Lübeck
40 Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
41 Verbandsorganisation

- 42 Impressum

Standpunkt 2023

Fünf Thesen zur Zukunft des Bankwesens: Chancen und Lösungsansätze für die Sparkassenorganisation

Die Finanzwirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess. Gibt es in der Zukunft überhaupt noch Banken? Folgende fünf Thesen skizzieren, wie sich die aktuellen Trends fortsetzen könnten.

These 1: Die digitale Vernetzung in Verbindung mit künstlicher Intelligenz löst eine Revolution in der Finanzwirtschaft aus.

Wer an die Bank der Zukunft denkt, hat vermutlich eine digitalisierte, vielleicht sogar eine virtualisierte Bank vor Augen. Klar ist: Technologie wird das Bankgeschäft weiter stark verändern. Die neuen Spieler im Markt sind hochtechnisierte Unternehmen.

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Banken, sondern auch das Bankgeschäft selbst. Auf der Kundenseite sind Online-Banking und Apps mittlerweile Standard. Es gibt kaum noch eine Dienstleistung, die nicht digital angeboten wird.

Durch künstliche Intelligenz werden Banken schon bald in der Lage sein, immer mehr Modelle und Prozesse digital abzubilden. Die Digitalisierung hilft, das Bankgeschäft effizienter und für die Kunden komfortabler zu machen. Die digitalen Daten bilden die Basis dieser digitalen Transformation, aber der entscheidende Schritt dürfte die ultraschnelle und effiziente Verarbeitung dieser Daten mittels Künstlicher Intelligenz sein.

Eine Folge der Verbindung von digitaler Vernetzung und Künstlicher Intelligenz wird sein, dass alle informationsbasierten Wertschöpfungsprozesse neu gedacht und gestaltet werden müssen.

These 2: Die Sparkassen/Banken der Zukunft sind Technologieunternehmen.

Bisher wird die Vermittlerfunktion im Kredit- und Einlagengeschäft hauptsächlich von Banken betrieben. Aber die Digitalisierung hat das Tor zum Markt für neue Spieler wie die FinTechs geöffnet. Sie spezialisieren sich oft auf ein Element der Wertschöpfungskette, z.B. den Zahlungsverkehr. Mittlerweile zählen wir mehr als 1.000 FinTech Start-Ups allein im deutschen Markt. Aber auch die hochtechnisierten Neobanken oder die BigTechs werden eine wachsende Bedeutung haben. Wahrscheinlich wird das Finanzsystem der Zukunft deutlich modularer als heute.

Langfristig betrachtet geht es um eine tragfähige Verbindung aus den Möglichkeiten der neuen Technologien einerseits und den Skills im klassischen Bankgeschäft andererseits. Alles, was an Produkten, Dienstleistungen oder Prozessen einfach und effizient digital möglich ist, wird auch digital gemacht. Wo eine persönliche Ansprache echte Mehrwerte schafft, insbesondere auch per Telefon oder Videoberatung, bleibt sie aber wichtig.



Dr. Tim Neseemann
Präsident des Verbandes
der Freien Sparkassen e.V.

These 3: Der Wettbewerb der Zukunft entscheidet sich im Kampf um die Schnittstelle zum Kunden.

Das Finanzsystem dürfte nicht nur in der Wertschöpfungskette modularer werden, auch Bankprodukte selbst könnten einzeln aus der Bank herausgelöst und in andere Anwendungen oder Plattformen integriert werden, Stichwort: „Embedded Finance“.

Schon heute beginnt die Kundenreise immer häufiger auf Suchmaschinen, die ein Kundenbedürfnis identifizieren und nach Belieben weiterleiten, zum Beispiel in der Immobilienfinanzierung. Die Konsequenz aus Sicht der Sparkasse ist erheblich, nämlich der Verlust der Kundenschnittstelle!

Durch den Erfolg von digitalen Plattformen entstehen neue Schnittstellen, bei den traditionelle Banken erst ganz am Ende einer langen Kundenreise stehen. Für die Existenz von Banken und Sparkassen wird es entscheidend sein, ob Finanztransaktionen künftig vor allem auf diesen Plattformen und Anwendungen stattfinden oder weiterhin in der Bank verankert sind. Und dieses Rennen ist aus meiner Sicht noch völlig offen. Es gibt aber auch noch einen möglichen dritten Weg, nämlich selbst zu einer Plattformbank zu werden!

These 4: Im Wettlauf um die Digitalisierungskompetenz spielen die Mitarbeitenden eine Schlüsselrolle.

Die Digitalisierung geht weit über die reine Technologie hinaus. Das wichtigste Asset für eine erfolgreiche Transformation bleiben die Menschen.

Wir brauchen einen kulturellen Wandel mit einem Fokus auf „Digital Leadership“, um zu gewährleisten, dass die digitale Transformation gemeinsam mit den Mitarbeitenden erfolgreich vorankommt. Effiziente Talentsuche und -förderung sowie professionelle Trainingsprogramme und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende können die Transformationseffekte signifikant steigern. Der „Faktor Mensch“ ist bei jeder weitreichenden Transformation elementar.

These 5: Anpassungsfähigkeit, Kreativität und Hilfsbereitschaft bleiben wichtige Erfolgsfaktoren!

Aktuelle Studien belegen: In Zukunft kommt es, neben fachlichen und vertrieblichen Kompetenzen, auch auf Kreativität, Neugier und die Fähigkeit an, sich anzupassen und neue Probleme schnell und einfach zu lösen. Das sind die Skills, die wichtig sein werden, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

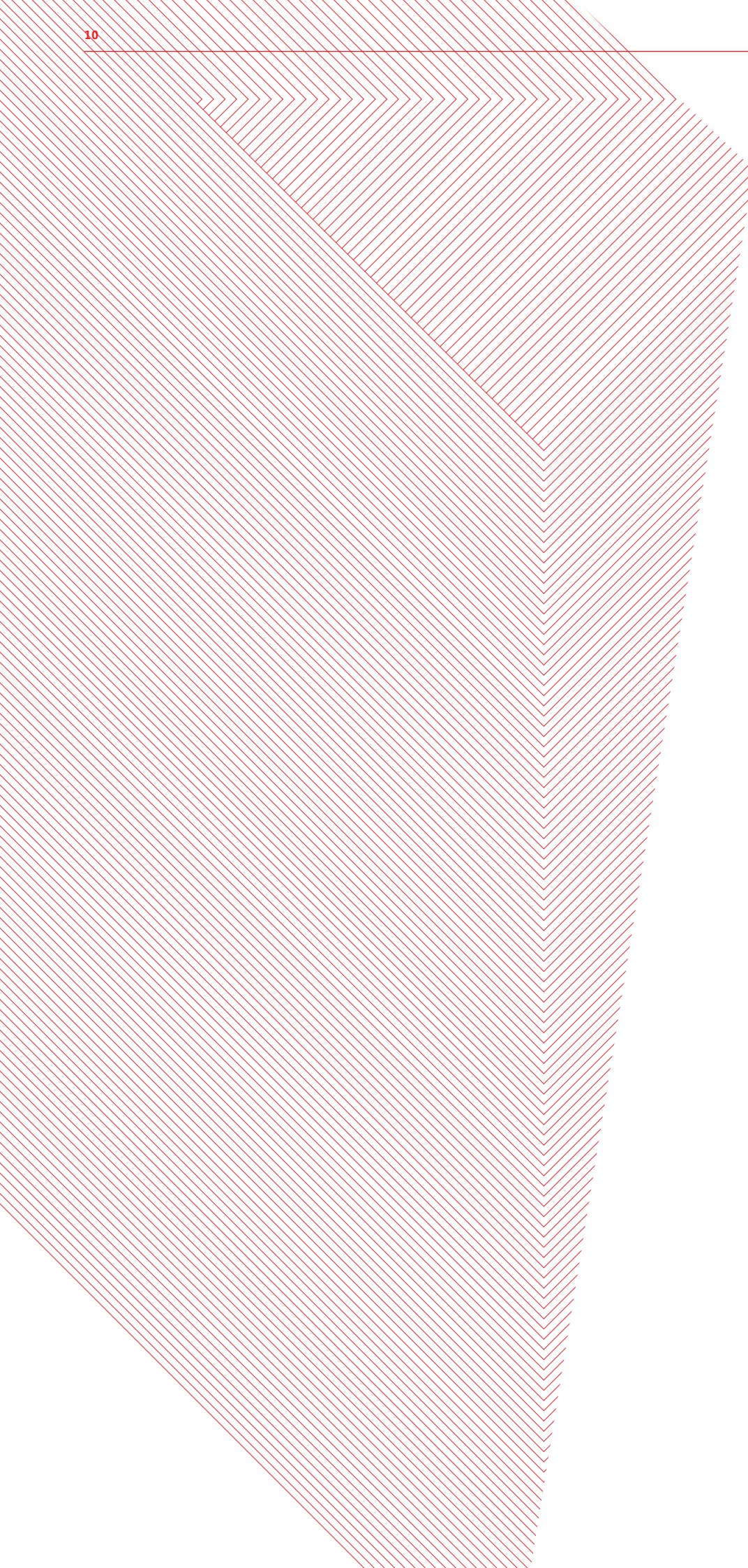
Im Zeitalter der Digitalisierung braucht es eine Unternehmenskultur, die Offenheit und Flexibilität der Mitarbeitenden maximal fördert und einfordert. Kreativität ist nicht programmierbar. Sie ist eine wichtige Voraussetzung, damit Innovationen entstehen können. Kreativität ist eine zentrale Fähigkeit, die Menschen von Maschinen unterscheidet. Auch so etwas wie Persönlichkeit lässt sich nicht „digitalisieren“.

Moderne, agile Arbeitsorganisationen erfordern mutige, engagierte Mitarbeitende, die als Persönlichkeit eigenverantwortlich oder in der Gruppe handeln und entscheiden. Denn je mehr vermeintlich „emotionslose“ Technik in den Sparkassen zum Einsatz kommt, umso bewusster müssen wir den persönlichen, emotionalen Umgang miteinander suchen und gestalten.

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

- Bordesholmer Sparkasse AG
- Die Sparkasse Bremen AG
- Hamburger Sparkasse AG
- Sparkasse zu Lübeck AG
- Sparkasse Mittelholstein AG
- Sparkasse Westholstein





Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
Aktiengesellschaften						
Bordesholmer Sparkasse AG Bahnhofstraße 43–47 24582 Bordesholm	938	662	669	96	124	8
Die Sparkasse Bremen AG Universitätsallee 14 28359 Bremen	14.566	10.683	10.540	1.001,7	1.169	65
Hamburger Sparkasse AG Ecke Adolphsplatz/Gr. Burstah 20457 Hamburg	59.624	36.718	46.124	3.719	4.410	175
Sparkasse zu Lübeck AG Breite Straße 18–28 23552 Lübeck	3.071	2.406	2.151	296	426	20
Sparkasse Mittelholstein AG Röhlingsplatz 1 24768 Rendsburg	3.292	2.570	2.116	188	324	13
Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts						
Sparkasse Westholstein Dithmarscher Platz 2 25524 Itzehoe	4.517	3.231	3.478	454	563	38
Insgesamt 6 Institute	86.008	56.270	65.078	5.754,7	7.016	319

Stand 31.12.2023

1) Forderungen an Nichtbanken, Wechselkredite, Durchlaufende Kredite, Avale

2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Bordesholmer Sparkasse AG



Rolf Kohn, Mitglied des Vorstandes

Andreas Schlüter, Vorsitzender des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7% realen Zuwachs.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr.

Mit -0,8% schrumpfte der private Verbrauch 2023 stärker als das BIP. Die Sparquote stieg leicht um zwei Promillepunkte auf 11,3%.

Die Investitionen wurden stark von dem Zinsanstieg geprägt. Im Euroraum wurden die Leitzinsen aus dem noch bis Mitte 2022 herrschenden Negativzins heraus in nur gut einem Jahr bis zum Herbst 2023 um 450 Basispunkte erhöht.

Die Kapitalmarktzensentwicklung folgte dieser Vorgabe weitgehend. Gegen Ende des Jahres 2023 bildeten sich am Kapitalmarkt die Renditen für lange Zinsbindungsfristen allerdings wieder zurück.

Aus dem IHK-Konjunkturklimaindex kann eine im Vergleich zur deutschen Wirtschaft insgesamt ähnliche regionale Entwicklung 2023 in Schleswig-Holstein abgeleitet werden. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der einen Wert zwischen 0 und 200 Punkten annehmen kann (2017: 6-Jahres-Hoch mit 126 Punkten; oberhalb von 100 Punkten überwiegt

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	940,8	937,5	-0,40 %
Forderungen an Kunden	647,9	662,5	+2,30 %
Forderungen an Kreditinstitute	68,5	55,9	-18,40 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	676,5	669,2	-1,10 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	156,8	156,9	+0,10 %
Zinsüberschuss	16,0	18,4	+15 %
Provisionsüberschuss	5,1	5,5	+7,8 %
Personalaufwand	7,8	8,0	+2,6 %
Sachaufwand	5,3	5,7	+7,5 %
Jahresüberschuss	1,3	668	
Gesamtkapitalquote	15,5 %	15,1 %	
Cost-Income-Ratio	61,4 %	56,7 %	

Das Geschäftsjahr 2023

insgesamt die positive Stimmung der Unternehmen), stieg nach 86,6 Punkten zum Jahresende 2022 zum Ende des I. Quartals 2023 auf 96,7 Punkte und sank auf 91,9 Punkte zum Ende des II. Quartals. Der Index liegt damit weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 108,9 Punkten. Die Anzahl der Risiken mit denen sich die Unternehmen konfrontiert sehen, ist im Vergleich zu der Zeit vor der Corona Pandemie gestiegen. Neben der Geschäftserwartung wird nun auch die aktuelle Lage negativer eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund sank der Index zum Ende des III. Quartals 2023 weiter auf 81,7 Punkte. Zum Jahresende 2023 stieg der Index minimal auf 84,5 Punkte, sodass sich keine wirkliche Trendwende abzeichnete.

Insbesondere die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen trübten die Geschäftserwartungen der Unternehmen. Alle Branchen spürten die Auswirkungen der sich verschlechternden Konjunktur, insbesondere jedoch der Einzelhandel und der Verkehr. Der Dienstleistungssektor blieb insgesamt relativ stabil.

Die größten Risikofaktoren gemäß Risikoeinschätzung der Unternehmer in Schleswig-Holstein sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel, die steigenden Arbeitskosten sowie die hohen Energie- und Rohstoffpreise. (Quelle: IHK-Konjunkturberichte I. bis IV. Quartal 2023) Für das Geschäftsgebiet der Sparkasse ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass es im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Schleswig-Holstein nicht stark vom Tourismus abhängig und daher nicht von starken saisonalen Schwankungen betroffen ist. Dafür partizipiert die Region von der zentralen Lage und damit der guten Erreichbarkeit von arbeitsplatzbietenden Zentren. Die Region Kiel/Neumünster/Bordesholm bietet erkennbare Potenziale, auch wenn der Wettbewerb in der Region sehr intensiv ist, nicht zuletzt dadurch, dass wesentliche Teile des Geschäftsgebiets der Bordesholmer Sparkasse AG auch als Geschäftsgebiet von vier mittel- bzw. großen Sparkassen betrachtet und „bewirtschaftet“ werden.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist insgesamt gesehen zufriedenstellend. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften und damit den Erhalt der Eigenständigkeit der Sparkasse sicherzustellen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kundinnen und Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Geschäftsjahr 2023 leicht um 3,3 Mio. EUR bzw. 0,4 % auf 937,5 Mio. EUR (2022: 940,8 Mio. EUR). Dies war vor allem auf den Rückgang der Kundeneinlagen zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden sind hingegen gestiegen.

Das Geschäftsvolumen 2023 hat sich infolge der gesunkenen Bilanzsumme um 3,7 Mio. EUR bzw. 0,4 % auf 954,7 Mio. EUR (2022: 958,4 Mio. EUR) ebenfalls vermindert.

Die Sparkasse konnte in 2023 mit 10,4 Mio. EUR ein Betriebsergebnis vor Bewertung erreichen, das, gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR höher ausgefallen ist.

Im Geschäftsjahr 2023 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um 4,0 Mio. EUR bzw. 0,43 % der DBS erhöht werden. Der Jahresüberschuss belief sich auf 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

Ein Teilbetrag von 334 TEUR des Jahresüberschusses wurde bereits im Rahmen einer Vorwegzuführen den Gewinnrücklagen zugeführt. Der Restbetrag von 334 TEUR wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Ein Teilbetrag von 200 TEUR des Bilanzgewinns wurde an die Aktionäre ausgeschüttet und der Restbetrag von 134 TEUR in die Gewinnrücklagen eingestellt. ←

Die Sparkasse Bremen AG



Klaus Windheuser, Mitglied des Vorstandes
Pranjali Kothari, Mitglied des Vorstandes
Dr. Tim Nesemann, Vorsitzender des Vorstandes
(von links)

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 war weltweit von einer hohen Inflation geprägt. Im zweiten Jahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr so hoch wie im Vorjahr, dennoch waren die Kaufkraft der Einkommen und der private Konsum stark belastet. Zudem bremsten die fortgesetzten Zinssteigerungen die Investitionen.

— Diese Rahmenbedingungen trübten auch die Aussichten der bremischen Wirtschaft. Die Mehrheit der Unternehmen in Bremen und Bremerhaven war durch die Auswirkungen des Ukrainekriegs insbesondere die hohen Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energie stark gefordert. Der Arbeitskräftemangel und die Suche nach geeignetem Personal banden zusätzlich Kräfte und Ressourcen. Die Umsatzentwicklung war insbesondere auf die schwache Nachfrage aus dem Ausland zurückzuführen.

— Die Entwicklung der deutschen Kreditwirtschaft im Jahr 2023 war insbesondere durch den deutlichen und rasanten Zinsanstieg geprägt, wodurch die Refinanzierung und die Opportunität von Immobilienfinanzierungen und Projektentwicklern verteuert wurden.

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	15.019,7	14.565,7	-3 %
Forderungen an Kunden	10.665,5	10.683,3	+0,2 %
Forderungen an Kreditinstitute	2.193,7	1.914,0	-12,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.915,3	10.540,4	-3,4 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.181,2	2.030,6	-6,9 %
Zinsüberschuss	222,9	338,0	+51,6 %
Provisionsüberschuss	77,5	80,0	+3,2 %
Personalaufwand	98,5	98,2	-0,3 %
Sachaufwand	92,4	104,1	+12,7 %
Jahresüberschuss	50,0	77,6	
Gesamtkapitalquote	14,9 %	15,1 %	
Cost-Income-Ratio	64,0 %	53,3 %	

Geschäftsverlauf 2023

Das Geschäftsjahr der Sparkasse Bremen im Jahr 2023 war insbesondere durch die Zinswende der EZB geprägt. Die Inflationsrate von 5,9% bewegte sich weiterhin auf einem sehr hohen Stand. Der Anstieg der Energiepreise wurde durch Entlastungsmaßnahmen der Regierung zwar abgemildert, dennoch verteuerten sich auch die Energieprodukte gegenüber dem Vorjahr um weitere 5,3%.

Die Bilanzstruktur der Sparkasse Bremen zeichnete sich im Geschäftsjahr 2023 wie in den Vorjahren durch eine nahezu vollständige Refinanzierung des gesamten Kreditgeschäfts durch Kundeneinlagen aus. Während im Bereich der Spareinlagen Mittelabflüsse von 24,6% zu verzeichnen waren, erhöhte sich der Bestand an befristeten Einlagen deutlich.

Begünstigt durch das gestiegene Zinsniveau und den überproportionalen Anstieg der Zinserträge im Vergleich zum Zinsaufwand, entwickelte sich der Zinsüberschuss deutlich über den Erwartungen und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 51,7%. Durch die Zinswende geriet allerdings auch das Kreditneugeschäft mit Immobilienfinanzierungen weiter ins Stocken. Es kam zu einem deutlichen Nachfragerückgang sowohl im gewerblichen, als auch im privaten Immobilienkreditgeschäft. Dem gegenüber weitete sich das sonstige gewerbliche Kreditgeschäft aus.

Das Provisionsergebnis konnte im Vorjahresvergleich erneut um 2,5 Mio. EUR auf 80,0 Mio. EUR gesteigert werden. Sowohl bei den Erträgen aus Darlehensprovisionen als auch den Wertpapieren wurde ein leichter Anstieg erzielt. Gleichzeitig reduzierte sich der Aufwand für die Vermittlung der privaten Wohnungsbaufinanzierung. Die Sparkasse Bremen erzielte im Geschäftsjahr 2023 insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 77,6 Mio. EUR. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 27,6 Mio. EUR. ←

Die ordentlichen Mitgliedsparkassen

Hamburger Sparkasse AG



Jürgen Marquardt, Mitglied des Vorstandes

Dr. Harald Vogelsang, Sprecher des Vorstandes

Axel Kodlin, Mitglied des Vorstandes

Dr. Olaf Oesterhelweg, Mitglied des Vorstandes

Birte Quitt, Mitglied des Vorstandes

(von links)

Rahmenbedingungen

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wurde im Jahr 2023 durch wirtschaftliche Stagnation, weiterhin über dem Inflationsziel der EZB liegende Preissteigerungsraten, restriktive Geldpolitik und anhaltende geopolitische Unsicherheiten gekennzeichnet, die durch den vom Überfall der Hamas auf Israel ausgehenden Konflikt im Nahen Osten weiter zugenommen haben. Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden Rahmenbedingungen ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Preis- und kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 %.

Auf Basis des von der EZB betrachteten Harmonisierten Verbraucherpreisindex betrug die jahresdurchschnittliche Inflationsrate in Deutschland 6,1 %, im Euroraum 5,4 %. Zur Inflationsbekämpfung hatte die EZB seit Juli 2022 in insgesamt zehn Schritten die Leitzinsen angehoben – nach einer zehnjährigen Phase von Null- und Minuszinsen. Bis September 2023 erfolgte ein schneller und kräftiger Anstieg der Leitzinsen um 4,50 Prozentpunkte. Im Berichtsjahr hob die EZB sechsmal die Zinsen an. Mit der letzten dieser Leitzinsanhebungen wurde im September 2023 der Hauptrefinanzierungssatz auf 4,5 % und der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB auf 4,0 % angehoben. Im Oktober und Dezember 2023 sowie im Januar 2024 hatte die EZB keine weiteren Zinsanhebungen beschlossen. Sie kündigte an, die Leitzinsen so lange wie erforderlich auf einem ausreichend restriktiven Niveau zu halten, um für eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen Ziel von 2 % zu sorgen.

Das Geschäftsjahr 2023

Vor dem Hintergrund des beschriebenen herausfordernden Umfelds sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr insgesamt durchaus zufrieden. So haben sich erfreulicherweise nicht nur unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auch im

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	57.006,0	59.624,1	+4,6 %
Forderungen an Kunden	38.066,3	36.717,8	-3,5 %
Forderungen an Kreditinstitute	7.338,4	11.360,6	+54,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.651,5	46.124,1	+5,7 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.274,7	7.293,4	+0,3 %
Zinsüberschuss	672,9	872,6	+29,7 %
Provisionsüberschuss	358,9	360,4	+0,4 %
Personalaufwand	410,0	418,0	+2,0 %
Sachaufwand	368,4	399,9	+8,6 %
Jahresüberschuss	45,0	115,0	
Gesamtkapitalquote	13,9 %	14,7 %	
Cost-Income-Ratio	67,3 %	58,2 %	

Jahr 2023 erneut erhöht, es konnten darüber hinaus bei den verbrieften Verbindlichkeiten deutliche Zuwächse erzielt werden. Dies ist nach unserer Einschätzung unter anderem vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsumfelds auf ein verändertes Kundenverhalten zurückzuführen und zeigt nicht zuletzt das in uns gesetzte Vertrauen unserer Kunden. Insgesamt war damit eine erfreuliche Verlängerung der Fristigkeitsstruktur unserer Verbindlichkeiten zu verzeichnen, die weiter klar durch das Kundengeschäft geprägt ist. Auf der Aktivseite der Bilanz war bei den Forderungen an Kunden ein Rückgang zu verzeichnen, der nach unserer Auffassung in Zusammenhang mit der Zinsentwicklung und dem Anstieg der Baukosten steht. Infolge der Mittelanlage haben sich die Forderungen an Kreditinstitute deutlich erhöht. Nachdem das Vorjahr in der ersten Jahreshälfte noch merklich durch das über mehrere Jahre bestehende Niedrig- und Minuszinsumfeld belastet gewesen war, wirkte das gestiegene Zinsniveau nun im Gesamtjahr 2023 positiv auf den Zinsüberschuss und hier insbesondere auf das Kundengeschäft.

Gegenläufige Effekte, vor allen Dingen aus den Beiträgen der Kapitalmarktsegmente, konnten hierdurch überkompensiert werden, was insgesamt zu dem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses gegenüber dem Vorjahr führte. Bei unserem Kreditbestand war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr ein erhöhter Vorsorgebedarf zu verzeichnen. Diese Entwicklung war infolge der verschiedenen Krisensituationen der letzten Jahre und des darauf folgenden Zinsanstiegs sowie der Verteuerung der Baukosten grundsätzlich erwartbar.

Wie in den Vorjahren waren aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen insgesamt Belastungen zu verzeichnen und waren auch weiterhin hohe regulatorische Anforderungen sowie Abgaben zu erbringen. Darüber hinaus beinhaltet unser Ergebnis hohe Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote. Insgesamt sind wir mit unserem Jahresergebnis von 115 Millionen Euro durchaus zufrieden.

Die Bilanzsumme lag mit 59,6 Milliarden Euro um 2,6 Milliarden Euro über dem Vorjahresstichtag. Dies ergibt sich insbesondere aus einer deutlichen Zunahme der verbrieften Verbindlichkeiten, wobei sich in geringerem Umfang auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgeweitet haben. Aktivseitig haben sich die Forderungen an Kunden infolge einer geringeren Kreditnachfrage gegenüber dem Vorjahr reduziert, während die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöht wurden. Unsere Wertpapier-Eigenanlage hat sich etwas reduziert und war weiter durch die Sicherheitenstellungen für die – unverändert bei gut 3 Milliarden Euro liegenden – Offenmarktgeschäfte der EZB geprägt. Daneben wurden unserem Eigenkapital weitere Mittel zugeführt und wir haben den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB weiter aufgestockt.

Die Forderungen an Kunden verringerten sich um 1,3 Milliarden Euro auf 36,7 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei nach wie vor insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Die Neuzusagen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 4,1 Milliarden Euro unter dem Vorjahreswert von 6,5 Milliarden Euro, was auf eine Abschwächung der Kreditnachfrage angesichts steigender Finanzierungs- und Baukosten zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 0,2 Milliarden Euro auf 39,3 Milliarden Euro. Dieser leichte Anstieg ergibt sich aus den längerfristigen Einlagen, während sich der Bestand der täglich fälligen Einlagen reduzierte. Der Bestand der verbrieften Verbindlichkeiten weitete sich um 2,3 Milliarden Euro auf 6,8 Milliarden Euro deutlich aus, was zu etwa gleichen Teilen auf Privatkunden sowie auf einzelne größere Kunden zurückzuführen ist.

In der Tabellenübersicht finden Sie ausgewählte Positionen aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Den kompletten Geschäftsbericht 2023 können Sie auf der Internetseite der Hamburger Sparkasse AG einsehen: www.haspa.de ←

Die ordentlichen Mitgliedssparkassen

Sparkasse zu Lübeck AG



Brandenbaum: Seit dem 20. November 2023 ist die Geschäftsstelle ein innovativer Treffpunkt für Menschen aus der Nachbarschaft.



Der Vorstand der Sparkasse zu Lübeck AG:
Frank Schumacher, Vorsitzender
Oke Heuer, Mitglied des Vorstands
(von links)

Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen waren auch im Geschäftsjahr 2023 herausfordernd. Das vergangene Jahr hat leider nicht die Beruhigung gebracht, die sich die Menschen erhofft haben. So bewegen uns alle weiterhin sehr der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und seit letztem Jahr auch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten. Ferner war das vergangene Jahr durch einen starken Zinsanstieg in Folge der Entscheidungen der Europäischen Zentralbank sowie einen Nachfrageeinbruch auf dem Immobilienmarkt gekennzeichnet.

Im Jahr 2023 wurde darüber hinaus deutlich: Dominiierende Sorgen der Kund:innen waren eine hohe Inflation und damit einhergehende steigende Preise. In Summe war die Verunsicherung der Kund:innen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen spürbar.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass die Sparkasse zu Lübeck rund 1.700 neue Kund:innen hinzugewinnen konnte. Trotz aller Herausforderungen ist die Sparkasse zu Lübeck weiterhin gut aufgestellt und befindet sich auf einem erfolgreichen und nachhaltigen Zukunftskurs. Dieser bleibt jedoch anspruchsvoll, nicht zuletzt aufgrund der Rahmenbedingungen, die weiterhin Bestand haben werden.

Das Geschäftsjahr 2023 war auch durch die Zinswende geprägt, auf die die Sparkasse zu Lübeck gut vorbereitet war. Das Haus hatte entsprechend interessante Zinsprodukte im Angebot und konnte sich in diesem Umfeld gut behaupten. Mehr als zwei Drittel der Kund:innen der Sparkasse zu Lübeck sind Online-Kund:innen mit einer Vielzahl von Wünschen. Digitale Angebote werden immer mehr nachgefragt. Die Sparkasse hat diese Entwicklung und die Frage, welche Rolle eine Geschäftsstelle in der Zukunft in einer digitalen Welt spielen kann, frühzeitig und grundlegend analysiert. Im Ergebnis wurden im Geschäftsjahr 2023 zwei weitere Geschäftsstellen zu „Geschäftsstellen der Zukunft“ ausgebaut. Sie sind innovativer Treffpunkt für die Menschen in ihrer Nachbarschaft. Damit können die Mitarbeiter:innen den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Kund:innen vor Ort noch besser begegnen und

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.112,4	3.070,9	-1,3 %
Forderungen an Kunden	2.413,0	2.405,6	-0,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	63,6	336,1	+538,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.155,7	2.151,1	-0,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	596,3	543,7	-8,8 %
Zinsüberschuss	55,6	65,2	17,3 %
Provisionsüberschuss	26,3	25,2	-4,2 %
Personalaufwand	34,5	31,3	-9,3 %
Sachaufwand	18,6	20,3	+9,1 %
Jahresüberschuss	5,0	6,0	
Gesamtkapitalquote	16,1 %	16,8 %	
Cost-Income-Ratio	63,6 %	56,8 %	

diese dann entsprechend ihrer Wünsche umsetzen. Der Zuwachs im Privatkund:innenbereich zeigt, dass die Sparkasse mit ihrem Konzept auf dem richtigen Weg ist.

— Ergänzt wird das digitale Angebot des Hauses unter anderem durch „Kim“, den neuen digitalen Avatar-Informationsdienst der Sparkasse zu Lübeck, zuständig für Fragen zum Online-Banking und zur Sparkassen-App. „Kim“ ist über www.sparkasse-luebeck.de erreichbar und auch in einem Cube in der Hauptstelle der Sparkasse zu finden.

— Die Sparkasse zu Lübeck hat darüber hinaus bereits 2020 ihre Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit intensiviert. Dies wurde in einer Selbstverpflichtung mit den Zielen festgehalten, ihren Geschäftsbetrieb CO₂-neutraler zu gestalten, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele auszurichten und gewerbliche wie private Kund:innen bei der Transformation zu einer klimafreundlichen Wirtschaft zu unterstützen. Die Sparkasse hat dadurch ihr Nachhaltigkeitsengagement nachvollziehbar und transparent gemacht. Diesen nachhaltigen Weg ist die Sparkasse zu Lübeck im Jahr 2023 konsequent weitergegangen, auch im FirmenkundenCenter des Hauses. In Zeiten des Klimawandels und der wachsenden Bedeutung von Umwelt- und Sozialverantwortung müssen viele Unternehmen handeln, um zukunftsfähig zu bleiben.

Das Geschäftsjahr 2023

Die Sparkasse zu Lübeck AG konnte im Jahr 2023 viele neue Kund:innen hinzugewinnen und hat das vergangene Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von sechs Millionen Euro abgeschlossen. Die Hälfte davon wurde als Dividende ausgeschüttet. Mit Blick auf aktuelle und zukünftige Anforderungen wurde das Eigenkapital des Hauses weiter gestärkt. Das Geschäftsjahr ist somit besser ausgefallen als erwartet. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2023 bestätigen das große Vertrauen der Kund:innen in die Sparkasse zu Lübeck.

— Das Kreditvolumen der Sparkasse hat sich in 2023 leicht verringert. Die Sparkasse hat einen leichten Bestandsrückgang um 7,4 Millionen Euro auf 2.405,6 Millionen Euro verzeichnet. Demgegenüber stehen Kundeneinlagen in Höhe von 2.151,1 Millionen Euro.

— Das Zinsergebnis lag bei 65,2 Millionen Euro und konnte deutlich gesteigert werden. Der Provisionsüberschuss verringerte sich leicht auf 25,2 Millionen Euro.

— Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 39,2 Millionen Euro (Vorjahr: 27,6 Millionen Euro).

— Die Sparkasse zu Lübeck hat ihre Risiken immer im Blick. Auch unter den herausfordernden Bedingungen im vergangenen Geschäftsjahr ist die Risikosituation der Sparkasse in 2023 unauffällig geblieben. Die Sparkasse zu Lübeck hat ihr Kreditportfolio genau im Blick und prüft regelmäßig, ob es Frühindikationen für Insolvenzen gibt. Bei den Eigenanlagen ist die Sparkasse gut aufgestellt. Alle Wertpapiere wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Außergewöhnliche Bewertungsmaßnahmen waren nicht erforderlich. Der weitere Ausblick ist aufgrund vieler Unsicherheiten schwierig zu prognostizieren. Die Sparkasse agiert weiterhin vorsichtig und vorausschauend, um gegen alle Unwägbarkeiten gewappnet zu sein. Hierzu gehört auch die Bildung von sogenannten Vorsorgeserven nach § 340 des Handelsgesetzbuches sowie die weitere Stärkung des harten Kernkapitals. ←

Sparkasse Mittelholstein AG



Dr. Sören Abendroth, Vorsitzender des Vorstands
Bernd Jäger, Mitglied des Vorstands
(von links)

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 war weltweit nach 2022 erneut von hoher Inflation geprägt. Im zweiten Kriegsjahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine waren die Preissteigerungsraten zwar in den meisten Ländern nicht mehr ganz so hoch wie zu ihren Spitzenständen im Herbst 2022. Doch die Kaufkraft der Einkommen war weiterhin stark belastet. Das schwächte den Konsum. Zudem bremsten die in fast allen Währungsräumen fortgesetzten Zinssteigerungen die Nachfrage – ebenfalls beim Verbrauch, aber vor allem bei den Investitionen.

Der Internationale Währungsfonds beziffert das Wachstum der Weltwirtschaft 2023 auf insgesamt 3,0 % beziehungsweise auf 1,5 % für die Gruppe der fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Diese Werte entsprechen zwar annähernd den langjährigen Durchschnitten, doch für die Spätphase der weitgehend überwundenen Corona-Pandemie war eine stärkere Erholung von den gedrückten Wertschöpfungsniveaus aus erwartet worden. Der avisierte Aufholprozess blieb jedoch tatsächlich im Angesicht der hohen Inflation stecken.

Die USA sind vom Kriegsgeschehen geographisch weit entfernt. Außerdem sind sie nicht so stark gegenüber den verteuerten Energiekosten exponiert. Vielmehr sind sie in manchen Sektoren wie dem international gehandelten und stark verteuerten verflüssigten Gas (LNG) sogar Netto-Anbieter und somit Profiteur. Das Bruttoinlandsprodukt der USA wuchs 2023 überdurchschnittlich – noch einmal in ähnlichem Tempo wie schon im Jahr zuvor.

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	3.204,7	3.270,2	+2,0 %
Forderungen an Kunden	2.487,4	2.570,5	+3,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	337,3	300,9	-10,8 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.170,0	2.116,6	-2,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	622,7	748,3	+20,2 %
Zinsüberschuss	50,8	68,4	+34,7 %
Provisionsüberschuss	20,1	20,2	+0,2 %
Personalaufwand	27,4	27,5	+0,5 %
Sachaufwand	14,9	17,1	+14,2 %
Jahresüberschuss	3,9	4,5	
Gesamtkapitalquote	15,0 %	15,0 %	
Cost-Income-Ratio	57,3 %	48,5 %	

Der Euroraum, der sich 2022 noch sehr gut erholt hatte, verlor 2023 dagegen stärker an Wachstumsdynamik. Er erreichte gemäß der Schätzung des IWF nur noch 0,7 % realen Zuwachs. Dabei überzeichnen die Jahresraten für den Euroraum insgesamt und für die meisten seiner Länder sogar noch die Entwicklung innerhalb des Jahres. Denn das im Jahresdurchschnitt ausgewiesene Wachstum stammt fast vollständig aus dem statistischen Überhang vom guten Jahresende 2022. Danach stagnierte das Euro-Währungsgebiet im Jahresverlauf 2023 weitgehend – mit einigen Ausnahmen wie etwa dem Wachstumsstar der letzten Jahre, Spanien, das auch zuletzt bei seinem BIP weiter zulegen konnte.

Deutschland ist am anderen Ende des europäischen Länderfeldes einzuordnen. Hierzulande ist die Stagnation schon länger offenkundig. Die deutsche Jahreswachstumsrate profitierte 2023 anders als der Euroraum insgesamt auch nicht von einem Überhang aus dem Vorjahr. Im Gegenteil: Das Schlussquartal 2022 lieferte in Deutschland bereits eine sehr schlechte Ausgangsbasis. Damals waren die Energiepreise auf ihren Höchstständen und es herrschte die Angst vor einem Gasmangel mit Rationierungen im Winter 2022/2023 vor.

Das Geschäftsjahr 2023

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und

Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,41 % (Vorjahr 0,94 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023; es liegt damit leicht unterhalb des Durchschnittes der schleswig-holsteinischen Sparkassen (1,48 %). Der im Vorjahreslaubebericht prognostizierte Wert von 22,1 Mio. EUR wurde aufgrund von höheren Zinserträgen deutlich übertroffen. Dies gilt auch für die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen.

Mit der Entwicklung des Jahres 2023 konnte die Sparkasse Mittelholstein AG das Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres entgegen der Prognose deutlich übertreffen, so dass eine deutliche Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals möglich ist. Im Vergleich zu vergangenen Jahren stellt das Jahr 2023 eine Ausnahme dar. Ursächlich hierfür ist vor allem die Entwicklung des Zinsertrages. Beim Zinsaufwand sind ursprünglich erwartete Umschichtungseffekte weniger stark eingetreten. Im Jahr 2023 profitierte die Sparkasse Mittelholstein AG erheblich von der geringen Sensibilität der Kunden in Bezug auf Zinsen. Wir erwarten eine deutlich zunehmende Sensibilität der Kunden in 2024, wodurch der Zinsaufwand dynamisch steigen wird. Den kompletten Geschäftsbericht 2023 können Sie auf der Internetseite der Sparkasse Mittelholstein AG www.spk-mittelholstein.de einsehen. ←

Sparkasse Westholstein



Michael Burmeister, Mitglied des Vorstandes
Oliver Saggau, Vorsitzender des Vorstandes
 (von links)

Rahmenbedingungen

Gemäß der Presseinformation des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 15. Januar 2024 war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 nach ersten Berechnungen um 0,3 % niedriger als im Vorjahr. Im Vergleich zum „Vor-Corona-Jahr“ 2019 war das BIP 2023 um 0,7 % höher. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief dabei sehr unterschiedlich.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2023 um 5,9 % gegenüber 2022. Die Jahresteuerrate 2023 fiel damit geringer aus als im Vorjahr, in 2022 hatte sie noch bei 6,9 % gelegen.

„Schleswig-Holstein weiter auf Erholungskurs“ war die Kernaussage der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein (IHK) im Konjunkturbericht für das erste Quartal 2023. Dieser Kernaussage folgend verbesserte sich die Stimmung der Unternehmen in Schleswig-Holstein im ersten Quartal 2023 weiter. Der Konjunkturklimaindex stieg von 86,6 auf 96,7 Punkte. Im zweiten Quartal 2023 trübte sich die Stimmung unter den schleswig-holsteinischen Unternehmen und der Konjunkturklimaindex sank auf 91,9 Punkte. Im Herbst 2023 verschlechterte sich die Stimmung der Unternehmen im Norden erneut, der Konjunkturklimaindex sank weiter auf 81,7 Punkte. Neben den Geschäftserwartungen drückte im dritten Quartal insbesondere die negative Bewertung der aktuellen Lage die Stimmung der schleswig-holsteinischen Unternehmen. Zum Jahresende 2023 blieb die Stimmung unter den Unternehmen in Schleswig-Holstein weiter angespannt; der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein stieg zwar von 81,7 auf 84,5 Punkte, blieb damit aber auf einem sehr niedrigen Niveau und lag weiterhin deutlich unter seinem langjährigen Mittel von 108,1 Punkten. Die Indexskala reicht von 0 bis 200 Punkten.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend.

DATEN UND FAKTEN

	2022 in Mio. EUR	2023 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bilanzsumme	4.500,7	4.517,3	+0,4 %
Forderungen an Kunden	3.279,5	3.234,3	-1,4 %
Forderungen an Kreditinstitute	732,7	714,1	-2,5 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.553,1	3.478,2	-2,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	464,9	505,8	+8,8 %
Zinsüberschuss	69,6	107,9	+55 %
Provisionsüberschuss	30,5	29,3	-3,9 %
Personalaufwand	41,3	38,4	-7,0 %
Sachaufwand	21,3	25,0	+17,4 %
Jahresüberschuss	0,7	2,6	
Gesamtkapitalquote	16,1 %	15,86 %	
Cost-Income-Ratio	60,1 %	47,54 %	

Das Geschäftsjahr 2023

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 4.652,6 Mio. EUR auf 4.623,5 Mio. EUR vermindert. Dagegen stieg die Bilanzsumme von 4.500,7 Mio. EUR auf 4.517,3 Mio. EUR.

Das Kundenkreditvolumen sank von 3.283,4 Mio. EUR auf 3.234,3 Mio. EUR. Insbesondere die grundpfandrechtlich gesicherten Kredite sind um 28,4 Mio. EUR bzw. 2,1 % zurück gegangen.

Die in Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen an Kunden sind mit einem Anteil von 71,5 % (Vorjahr 72,9 %) unverändert die maßgebliche Position der Aktivseite der Bilanz.

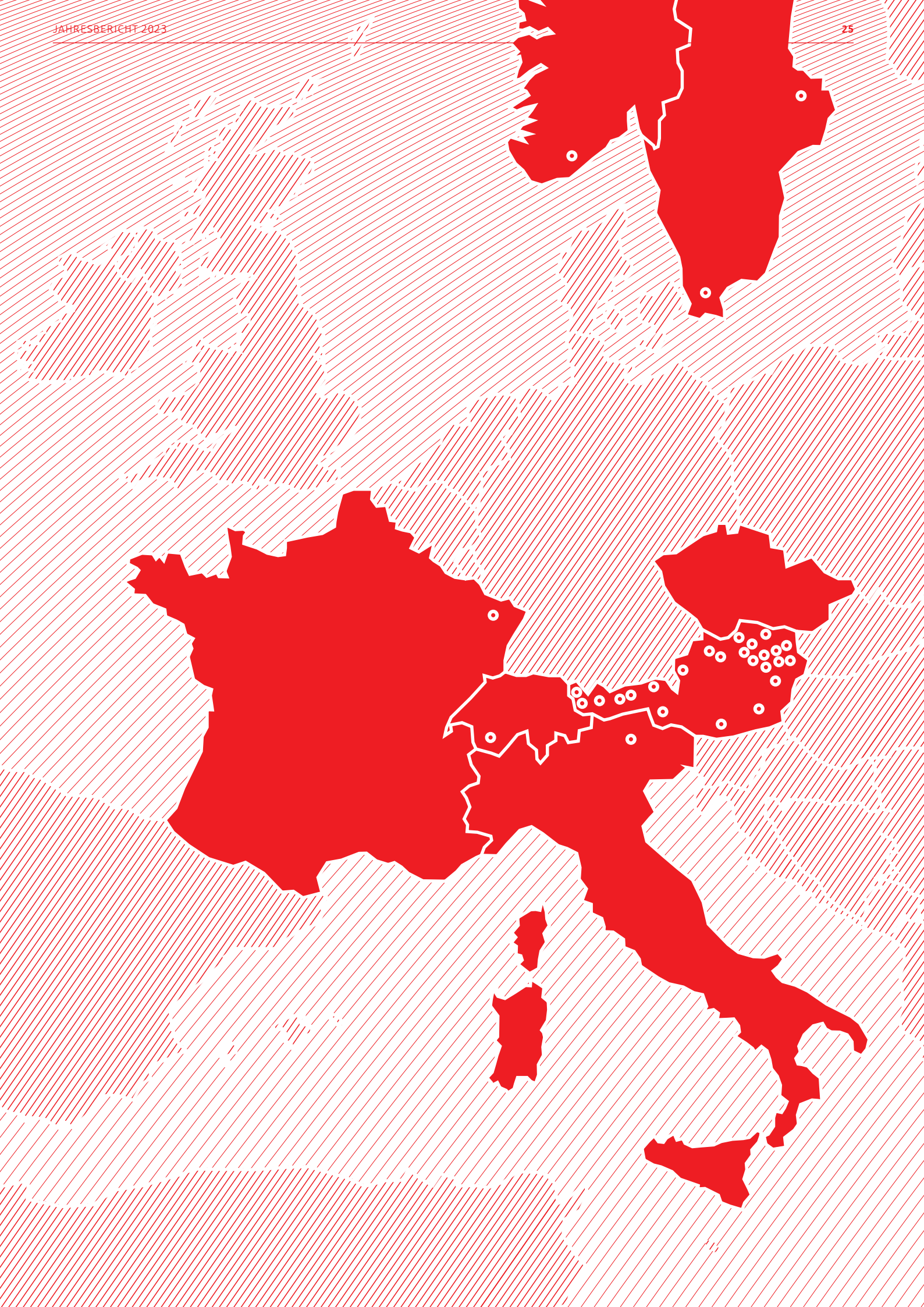
Entgegen dem prognostizierten leichten Anstieg der Kundeneinlagen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 von 1,6 % gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 74,9 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 3.478,2 Mio. EUR (im Vorjahr 3.553,1 Mio. EUR) zurück. Dies ist insbesondere auf die verhaltene Spartätigkeit zurück zu führen.

Der Anstieg der Zinserträge übertraf die ebenfalls gestiegenen Zinsaufwendungen deutlich.

Demgegenüber liegt der Provisionsüberschuss leicht unter der Planung. Er liegt insbesondere aufgrund geringerer Erträge aus dem Giroverkehr, der Vermittlung von Versicherungen und Immobilien, der Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen sowie dem Auslandsgeschäft unter Planung des Vorjahreswertes. ←

Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

- Frankreich
- Italien
- Norwegen
- Österreich
- Schweden
- Schweiz



Die außerordentlichen Mitgliedssparkassen

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbei- tenden</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
FRANKREICH						
Caisse d'Epargne Grand Est, Europe	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
ITALIEN						
Südtiroler Sparkasse AG, Bozen	17.192	9.669	18.402	1.092	1.906	171
NORWEGEN						
Sparebanken Sør, Kristiansand	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
ÖSTERREICH						
Erste Group Bank AG *)	93.874	21.970	19.751	13.584	2.300	1
Erste Bank Oesterreich AG	41.901	24.412	34.293	3.447	2.934	73
Steiermärkische Bank Spk AG	18.990	13.132	14.064	2.830	1.443	114
Spk OÖ Bank AG	15.087	9.663	11.293	1.110	1.686	104
Salzburger Spk Bank AG	8.063	6.399	6.193	666	670	41
Kärntner Spk AG	5.064	3.320	4.132	475	638	40
Tiroler Spk Bank AG Innsbruck	4.514	3.573	3.561	367	393	21
Spk NOE Mitte West AG	3.419	2.627	2.546	276	426	31
Waldviertler Spk Bank AG	2.068	1.233	1.692	219	283	21
Spk Kufstein	2.816	2.245	1.889	376	225	19
Spk der Stadt Feldkirch	1.992	1.583	1.360	258	233	15
Wr. Neustädter Spk	1.718	1.212	1.474	166	185	11

<i>Sparkassen</i>	<i>Bilanzsumme Mio. EUR</i>	<i>Kredit- volumen¹⁾ Mio. EUR</i>	<i>Gesamt- einlagen²⁾ Mio. EUR</i>	<i>Eigenkapital Mio. EUR</i>	<i>Anzahl der Mitarbei- tenden</i>	<i>Anzahl der Bankstellen</i>
Spk Schwaz AG	1.879	1.398	1.525	173	210	14
Spk Baden	1.450	1.022	1.247	154	164	11
Spk Neunkirchen	1.552	1.221	1.294	153	160	13
Spk Imst AG	1.474	1.184	1.027	125	163	15
Kremser Bank und Spkn AG	825	458	700	91	103	6
Spk Bregenz Bank AG	1.018	752	755	111	104	6
Spk Horn AG	795	565	691	86	93	11
Spk Eferding	1.088	755	957	89	110	12
Lienzer Spk AG	497	339	418	56	60	5
Spk Feldkirchen /Kärnten	556	360	448	90	69	4
Spk Herzogenburg Bank AG	589	436	526	49	66	7
Spk Langenlois	434	319	344	39	50	4
Spk Pottenstein NÖ	335	220	258	27	34	3
Spk Haugsdorf	167	101	144	21	28	3
Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	17	0	9	6	-	7
SCHWEDEN						
Sparbanken Syd, Ystad	1.118	832	822	122	176	9
Sparbankernas Riksförbund,** Stockholm	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
SCHWEIZ						
AEK Bank 1826, Thun	5.869	5.072	4.574	610	154	14
Insgesamt 32 Institute und 1 Verband nachrichtlich in EUR	236.361	116.072	136.389	26.868	15.066	806

Stand per 31.12.2023

*) umfasst nur Geschäft Österreich

1) Forderungen an Nichtbanken

2) Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken, Inhaberschuldverschreibungen und Sparkassenobligationen, Covered Bonds

* Die Caisse d'Epargne Grand Est Europe weist ihr EK über den Gruppenabschluss der BPCE aus.



Frankreich

Strukturmerkmale der französischen Sparkassen

Rechtsform

Seit dem 1.1.2000 privatrechtliche genossenschaftliche Kreditinstitute gemäß Gesetz vom 25. Juni 1999 (vorher: stiftungsähnliche Rechtsform privaten Rechts). Die Genossenschaftsanteile wurden veräußert (zu den Erwerbenden siehe Anteilseigner) und die Einnahmen (ca. 2,4 Mrd. Euro) vom Staat zur Stützung der Rentenkasse verwendet.

Anteilseigner

Zu 100 % lokale Spargesellschaften (Sociétés Locales d'Epargne), deren Anteilseigner wiederum Kunden, Angestellte und Gebietskörperschaften sind. Genossenschaftliches Prinzip: ein Mitglied – eine Stimme. Aktuell hat die Sparkassengruppe ca. 4,4 Millionen genossenschaftliche Anteilseigner in 185 Spargesellschaften. Der maximale Anteil einer kommunalen Gebietskörperschaft an einer Spargesellschaft beträgt 20 %. Der Aufsichtsrat einer Caisse d'Epargne wird aus den Reihen der genossenschaftlichen Anteilseigner auf der jährlichen Mitgliederversammlung gewählt. Lokale Spargesellschaften dürfen kein eigenes Bankgeschäft betreiben.

Geschäftstätigkeit

Mit der Umsetzung des allgemeinen Bankgesetzes von 1984 wurden Sparkassen echte Universalbanken und somit in ihrer Geschäftstätigkeit den anderen französischen Banken gleichgestellt. Die französischen Sparkassen nehmen heute eine bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Privatkunden, kleinen und mittelgroßen Gewerbetunden sowie im sozialen Wohnungsbau ein.

Regionalprinzip

Ja (Sparkassen); verankert in Satzung

Gemeinwohlorientierung

Seit Anfang 2009 (Freigabe des Livret A zum Vertrieb durch alle Banken) keine gesetzlich verankerte Gemeinwohlorientierung mehr. Die Sparkassen haben sich seither selbst verpflichtet, 1 % des Zins- und Provisionsergebnis vor Risikokosten für gemeinwohlorientierte Aufgaben aufzuwenden.

Im Jahr 2022 haben die französischen Sparkassen insgesamt 22,8 Mio Euro (Vorjahr: 20,7 Mio Euro) für insgesamt 1.216 (Vorjahr: 987) soziale, kulturelle oder karitative Projekte auf lokaler Ebene gespendet.

Darüber hinaus sollen Sparkassen nach Artikel L.512-85 des französischen Währungs- und Finanzgesetzes den sozialen Wohnungsbau und die regionale Wirtschaftsentwicklung fördern sowie allen Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen ermöglichen.

Führung

Die Sparkassen werden von einem Vorstand (directoire) mit 2 bis 5 Mitgliedern geführt, die vom Aufsichtsrat (COS – conseil de surveillance) vorgeschlagen werden und deren Ernennung das Spitzeninstitut der Sparkassen, die BPCE, zustimmen muss. Von den 19 Aufsichtsratsmitgliedern werden mindestens 11 und maximal 15 von der Hauptversammlung der Anteilseigner gewählt, 1 bis 3 von den Gebietskörperschaften und ebenso viele von den Angestellten. ←

Strukturkennzahlen französischer Sparkassen

Kunden	17,2 Mio.
Anteilseigner	4,4 Mio.
Mitarbeiter	32.967
Zinsüberschuss*	7,2
Einlagen von Kunden*	502
Forderungen an Kunden*	360

Quelle: Finanzbericht Groupe BPCE, 2022, *in Mrd. Euro

Auszug aus dem Beitrag des DSGVO von Jana Gieseler

Italien

Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 erwies sich als herausfordernd, sowohl aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten als auch infolge besonderer geopolitischer Ereignisse und ihrer Auswirkungen.

_____ Dazu zählen die anhaltende Konfliktsituation in der Ukraine und der neu entstandene Krisenherd im Nahen Osten.

_____ Diese Ereignisse haben sich nachteilig auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt. Allerdings waren die Territorien, in denen die Südtiroler Sparkasse tätig ist, davon weniger betroffen.

Geschäftsverlauf 2023

Das Geschäftsjahr 2023 der Südtiroler Sparkasse widerspiegelt zum ersten Mal die neue Dimension der Bank, die auch die neue Tochterbank Banca del Cividale (CiviBank) umfasst, die im Juni 2022 übernommen wurde.

_____ Die jüngste Übernahme der CiviBank hat der Südtiroler Sparkasse die Möglichkeit eröffnet, zu einer führenden Bank im Nordosten des Landes, von Mailand bis Triest und von Bozen bis Bologna, und zu einer der 20 größten Banken in Italien zu machen.

_____ Der Reingewinn erreicht 82,2 Millionen Euro auf Gruppenebene (davon Anteil der Muttergesellschaft 78,2 Millionen Euro) und 55,0 Millionen Euro auf individueller Bankebene.

_____ Betrachtet man die Gewinn- und Verlustrechnung der Südtiroler Sparkasse im Detail, so ist das hervorragende Ergebnis in erster Linie auf stabile Erträge bei sinkenden Kosten zurückzuführen. Deutlich verbessert haben sich die Vermögenskennzahlen. Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) beläuft sich auf 15,1 % und die Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) auf 16,6 %. Mit diesen Werten liegt die Sparkasse im Vergleich zu den Durchschnittswerten vergleichbarer Banken in Italien hervorragend.

_____ Die NPL-Ratios liegen bei Werten, mit welchen die Sparkasse zu den Kreditinstituten mit dem niedrigsten Niveau an Problemkrediten in Italien zählt: Brutto-Wert 3,5 % und Netto 1,3 %.

_____ Zusätzlich zur positiven Geschäftsentwicklung sind besonders die überdurchschnittlich hohen Rückstellungen für Kreditrisiken hervorzuheben. Der Deckungsgrad für Problemkredite beläuft sich auf 62,8 %. Die Beibehaltung angemessener Vorsorgemaßnahmen für Kreditrisiken ist eine Bestätigung des Vorsichtsprinzips, dass die Südtiroler Sparkasse stets verfolgt.

_____ Im Laufe des Geschäftsjahres 2023 hat die Bank insgesamt 162 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgenommen, von denen über 70 % unter 35 Jahren alt sind – ein bedeutender Generationswechsel im Rahmen der zukünftigen Ausrichtung.

_____ Ziel der Südtiroler Sparkasse ist es auch, aktiv an der Gestaltung einer angemessenen und nachhaltigen Zukunft für die Menschen und die Gemeinschaft mitzuwirken. Aus diesem Grund hat die Bank die ESG-Grundsätze fest in ihrem Geschäftsmodell und diesbezüglich den Nachhaltigkeitsplan 2023-25 beschlossen. Diesbezüglich ist die Gründung des neuen Energieunternehmens „Sparkasse Energy“ ein bedeutender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit in der Energieversorgung. Sparkasse Energy wird „grüne Energie“ erzeugen, um den Bedarf – und somit die damit zusammenhängenden CO₂-Emissionen – der gesamten Bank abzudecken. ←

Südtiroler Sparkasse AG (Gruppe)

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:

17.191,8 Mio. EUR (zu 2022: -1,4 %)

Forderungen an Kunden:

14.173,7 Mio. EUR (zu 2022: -2,2 %)

Forderungen an Kreditinstitute:

300,9 Mio. EUR (zu 2022: 23,4 %)

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

11.773,2 Mio. EUR (zu 2022: -3,1 %)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

3.309,4 Mio. EUR (zu 2022: -8,0 %)

Zinsüberschuss:

301,5 Mio. EUR (zu 2022: 13,2 %)

Provisionsüberschuss:

131,2 Mio. EUR (zu 2022: 14,2 %)

Personalaufwand:

146,5 Mio. EUR (zu 2022: 2,1 %)

Sachaufwand:

116,5 Mio. EUR (zu 2022: 21,7 %)

Jahresüberschuss:

78,2 Mio. EUR (zu 2022: -55,4 %)

Gesamtkapitalquote:

15,5 % (2022: 14,2 %)

Cost-Income-Ratio:

59,0 % (2022: 54,4 %)

Norwegen

Strukturmerkmale norwegischer Sparkassen

Rechtsform und Eigenkapital

Die Norwegischen Sparkassen wurden ursprünglich als unabhängige eigentümerlose Gesellschaften gegründet. Ihr Eigenkapital speiste sich aus einbehaltenen Gewinnen. Seit 1988 besteht die Möglichkeit, durch die Emission von aktienähnlichen Equity Capital Certificates (ECCs) externes Eigenkapital aufzunehmen. Seit 2009 ist es auch möglich, im Falle einer Zusammenlegung von Sparkassen lokale Stiftungen zu gründen, die über ECCs am neuen Institut beteiligt sind.

Die zum Tier 1 zählenden ECCs begründen ein begrenztes Eigentum an der Bank. Das Mitspracherecht ist auf 40% der Hauptversammlungsvertreter beschränkt. Entscheidungen, die die ECCs direkt betreffen, bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der ECC-Vertreter. Außerdem absorbieren ECCs Verluste der Sparkasse erst, wenn das primäre Eigenkapital (d.h. Gewinnrücklagen) aufgebraucht ist. 39 Sparkassen haben bislang ECCs ausgegeben, davon sind 28 an der Osloer Börse notiert.

Sparkassen können seit 2002 in private Aktiengesellschaften umgewandelt werden. Das Eigenkapital dieser Sparkassen muss dann in Stiftungen eingebracht werden. Nur Institute, bei denen mehr als 10% des Eigenkapitals in den Händen einer Sparkassenstiftung liegt, dürfen sich Sparkasse nennen und als Mitglied der Gemeinschaftseinrichtungen des Sparkassensektors angehören.

Geschäftstätigkeit

Seit einer Änderung des Sparkassengesetzes 1961 unterliegen die Sparkassen keiner Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit.

Regionalprinzip

Es existiert kein Regionalprinzip.

Eine Banklizenz gilt landesweit. Die nutzt v.a. die DNB. Die 54 kleinsten Sparkassen (Bilanzsumme bis 1 Mrd. EUR) sind sehr lokal fokussiert, ihre Geschäftsgebiete können sich aber überlappen. Die 27 mittelgroßen Sparkassen (bis 10 Mrd. EUR) erhalten ihre Kundenbeziehungen oft auch außerhalb des angestammten Geschäftsgebiets aufrecht – eine Reaktion auf die hohe Mobilität der Norweger innerhalb ihres Landes.

Gemeinwohlorientierung

Gewinne dürfen unbegrenzt für gemeinwohlorientierte Zwecke eingesetzt werden. Bei einer Ausschüttung von über 30% ist die Finanzaufsicht zu informieren, über 60% ist deren Genehmigung einzuholen.

Der Sparkassensektor ist einer der größten privaten Beitragszahler Norwegens zu Sport, Kultur und Freiwilligenarbeit und wird laut einer Erwartungsumfrage des Sparkassenverbandes im Jahr 2022 zwischen 2 und 2,5 Milliarden NOK (ca. 245 Mio. EUR) für gemeinnützige Zwecke verteilen.

Einlagensicherung

Der staatliche Einlagensicherungsfonds wurde 2004 ins Leben gerufen. Er ist verpflichtend für alle Institute mit Sitz in Norwegen. Die vormals bestehenden Einlagensicherungsfonds der Sparkassen und der Geschäftsbanken sind in diesen Fonds eingegangen. Der Fonds schützt Einlagen pro Person bis 2 Mio. NOK (ca. 250.000 EUR). ←

Auszug aus dem Beitrag des DSGVO von Jana Gieseler

Österreich

Die österreichischen Sparkassen

Die österreichische Sparkassengruppe besteht aus 48 Instituten: 46 Sparkassen in den Bundesländern, sowie der „Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG“ (Erste Bank Oesterreich) und der „Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse“ (Zweite Sparkasse). In manchen Aufstellungen wird auch die Erste Group Bank AG, die als Holdinggesellschaft und Zentralinstitut fungiert, als 49. Institut hinzugerechnet. Erste Bank und Sparkassen sind flächendeckend in allen neun Bundesländern vertreten. Es gilt ein de facto Regionalprinzip, wobei die Marktgebiete der Sparkassen durch den Haftungsverbundvertrag festgelegt werden. Die Erste Group Bank AG ist als Holding zuständig für die strategische Ausrichtung ihrer Tochterbanken in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Ungarn, Serbien, Kroatien sowie operativ für die Zentralfunktionen Treasury, Large Corporates und internationales Geschäft. Die Erste Bank Oesterreich verantwortet das gesamte Österreich-Geschäft inklusive Haftungsverbund.

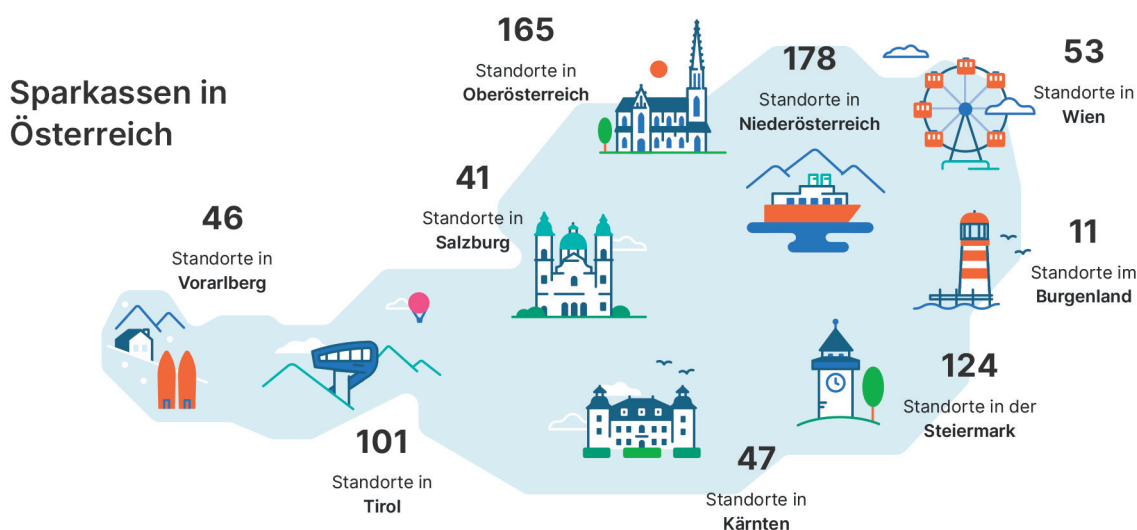


Stefanie Christina Huber,
Präsidentin Österreichischer
Sparkassenverband

Unsere Kennzahlen*

Betriebsergebnis in EUR Mio.	2.432
Ergebnis vor Steuern in EUR Mio.	2.090
Zinsüberschuss in EUR Mio.	3.092
Kredite und Darlehen an Kund:innen in EUR Mio.	99.532
Einlagen von Kund:innen in EUR Mio.	108.780
Kredit-/Einlagen-Verhältnis	91,5 %

*) 12/2023 nach IFRS, Erste Bank, Sparkassen und Tochtergesellschaften



Strukturmerkmale der österreichischen Sparkassen

Rechtsform

Im weiterhin gültigen Sparkassengesetz von 1979 werden die österreichischen Sparkassen in §1 Absatz 1 als „von Gemeinden oder Sparkassenvereinen gegründete juristische Personen des privaten Rechts“ definiert. Die **Gemeindesparkassen** sind Einrichtungen, die durch eine oder mehrere Gemeinden getragen werden, wobei die Gemeinden bis Anfang 2003 voll für die Verbindlichkeiten der Sparkasse hafteten. Die **Vereinsparkassen** entsprechen in ihren Strukturen in etwa den deutschen freien Sparkassen.

Seit 1987 haben die österreichischen Sparkassen die Möglichkeit, ihr Bankgeschäft in eine Aktiengesellschaft einzubringen. Die ursprüngliche Sparkasse verbleibt als **Anteilsverwaltungssparkasse (AVS)**, d.h. ihre Funktion umfasst nur noch die Verwaltung der durch sie gehaltenen Aktien an der Sparkassenaktiengesellschaft sowie gemeinwohlorientierte Tätigkeiten.

35 Sparkassen (inkl. Erste Bank Oesterreich und Erste Group) haben ihren Geschäftsbetrieb in eine Aktiengesellschaft ausgelagert. Die übrigen 14 Institute bestehen noch in der traditionellen Form von 3 Gemeinde- und 11 Vereinsparkassen.

Eigentümerstruktur

Als Aktionäre der insgesamt 35 Sparkassen-Aktiengesellschaften fungieren unter anderem 36 Stiftungen und die verbliebenen Anteilsverwaltungssparkassen. Das bedeutet, dass bei einigen Sparkassen-Aktiengesellschaften die Aktien von mehreren Stiftungen bzw. Anteilsverwaltungssparkassen gehalten werden.

Sparkassenstiftungen

Seit 1.1.1999 können die Anteilsverwaltungssparkassen in private Stiftungen umgewandelt werden. Im Falle von Gemeindesparkassen haftet die Gemeinde mit der Umwandlung in die Stiftung nur mehr für die bei Umwandlung bestehenden Verbindlichkeiten, nicht aber für neu eingegangene Verbindlichkeiten, sodass die Haftung sich im Laufe der Zeit gegen Null reduziert und damit der von der EU angenommene Beihilfentatbestand der öffentlichen Hand an Bedeutung verliert. Bisher wurden 35 Anteilsverwaltungssparkassen gemäß §27a Sparkassengesetz in eine Sparkassenstiftung umgewandelt.

Geschäftstätigkeit

Die Sparkassen sind seit 1979 als Universalbanken allen anderen Kreditinstituten gleichgestellt. Der Schwerpunkt liegt traditionell auf Privatkunden, klein- und mittelständischen Unternehmen sowie in der Vermögensverwaltung.

Regionalprinzip/Marktstellenbereinigung

Das Regionalprinzip wurde 1979 abgeschafft. De facto ist das Regionalprinzip wieder eingeführt, da das Spitzeninstitut Erste Bank Oesterreich seine Filialen im Rahmen der Marktstellenbereinigung im Austausch gegen Sparkassenbeteiligungen an die Bundesländersparkassen weitgehend übertragen hat. Insgesamt sind seit 1998 etwa 100 Bankstellen der Erste Bank an die Sparkassen übertragen worden. Marktgebiete der Sparkassen werden durch den Haftungsverbundvertrag festgelegt. Im Burgenland ist die Sparkassengruppe durch Filialen der Erste Bank und der Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl vertreten, die Mitglied des Landesverbandes der niederösterreichischen Sparkassen ist.

Gemeinwohlorientierung/ Corporate Social Responsibility

Die Sparkassen erfüllen in ihrem Einzugsbereich auch gemeinnützige, insbesondere soziale und kulturelle Aufgaben. Das gesellschaftliche und soziale Engagement ist freiwillig. Im Jahr 2022 unterstützten Erste Bank und Sparkassen mit insgesamt 27,7 Mio. Euro vielfältige Gemeinwohllaktivitäten wie regionale, soziale, karitative, kulturelle, Jugend- und Bildungsprojekte in ganz Österreich.

Facts

Anzahl Institute	49
Anzahl Sparkassenstiftungen & AVS	43
Anzahl der Kund:innen (in Mio.)	4,2
Neukunden:innen (brutto)	267.220
Mitarbeiter:innen	16.200
Anzahl der Filialen	766

Haftungsverbund

Erste Bank und Sparkassen haften seit 2002 im Rahmen von wechselseitigen Haftungsvereinbarungen für die Auszahlung der Kundeneinlagen weit über die gesetzlich gesicherten Beträge hinaus. Der Haftungsverbund wirkt ergänzend zur gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung als zusätzliches Sicherheitsnetz. Er ist ein subsidiäres Instrument, das im Absicherungsfall (Eröffnung des Konkurses über ein Mitglied des Haftungsverbunds) nach der gesetzlichen Einlagensicherung in Kraft tritt. Der Haftungsverbund wird durch die s-Haftungs GmbH getragen, an der die Erste Bank Oesterreich die Mehrheit hält. 2007 wurde er durch einen „wirtschaftlichen Zusammenschluss“ seiner Mitglieder erweitert (gilt seit Januar 2008). Ziele des erweiterten Haftungsverbundes sind die Entwicklung eines effektiven Produktionsverbundes, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling, welche die Marktstellung ausbauen sollen.

— In der Grundsatzvereinbarung zum Haftungsverbund, dem alle¹ österreichischen Sparkassen angehören, ist zudem ein Früherkennungssystem verankert, um frühzeitig auf wirtschaftliche Schwierigkeiten einer Sparkasse reagieren zu können. 2014 trat der Haftungsverbund 3 in Kraft, der eine vertragsrechtliche Konzernstruktur zum Inhalt hat.

Zweite Sparkasse

2006 wurde auf Initiative der Erste Bank- Stiftung die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse gegründet. Sie ermöglicht ein Guthabenkonto für Menschen, die keinen Zugang zu Bankdienstleistungen mehr bekommen. Die Zweite Sparkasse, die eng mit Wohlfahrtsverbänden und Schuldnerberatungen zusammenarbeitet, ist inzwischen in ganz Österreich (außer Vorarlberg) tätig. Überwiegend ist die Zweite Sparkasse in den Filialen der lokalen Sparkassen mit vertreten. Eigene Filialen bestehen in Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Villach. ←

Auszug aus dem Beitrag des DSGVO von Jana Gieseler

¹ Eine Ausnahme ist die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, die 2009 mit der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich eine trilaterale Haftungsvereinbarung abgeschlossen hat.

Schweden

Die Sparbanken Syd

Die Erträge der Sparbanken Syds für 2023 zeigten eine Verbesserung, die auf höhere Marktzinsen und eine gute Entwicklung des verwalteten Kapitals zurückzuführen ist.

Der Nettozinsenertrag der Bank stieg 2023 um 40 % und der Gesamtertrag um 32 %, was größtenteils auf gestiegene Marktzinsen zurückzuführen ist, die sich positiv auswirken, aber auch mit einer guten Entwicklung bei der Verwaltung der überschüssigen Liquidität der Bank zusammenhängt. Die Kosten werden durch außerordentliche Investitionen beeinflusst, hauptsächlich in die IT mit dem Ziel, das Kundenerlebnis in der Bank zu verbessern. Die Rückstellungen der Bank für Kreditverluste sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, liegen jedoch immer noch im erwarteten Rahmen.

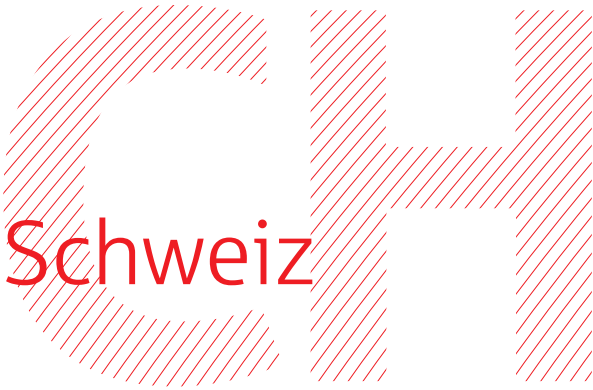
Zusammen mit geringer Aktivität bei Immobilientransaktionen, hohem Wettbewerb und niedrigen Margen im Hypothekengeschäft entsprach das Wachstum in diesem Bereich nicht den Vorjahren. Das Firmenkundengeschäft war jedoch deutlich stärker und die Bank steigerte ihre Marktanteile im Agrarsegment, während der Blick auf bestimmte andere Branchen angesichts der aktuellen Wirtschaft vorsichtiger war.

Für die Kunden war das Jahr 2023 von Herausforderungen in Form höherer Zinsen und Inflation sowohl für Unternehmen als auch für Privatkunden geprägt, was sich negativ auf Wachstum und Wirtschaft auswirkte. Im Allgemeinen haben die Kunden der Sparbanken Syd in schwierigen Zeiten eine gute Widerstandsfähigkeit gezeigt. Im Laufe des Jahres hat sich die Bank darauf konzentriert, einen engen Dialog zu führen und ihre Kunden in schwierigen Zeiten zu unterstützen.

Ein Meilenstein im Laufe des Jahres waren die Transaktionen der Bank mit Borgo (einem Hypothekeninstitut), bei dem die Bank ein wichtiger Partner und Miteigentümer ist, der Hypotheken an Borgo vergibt. Durch den Verkauf von Hypotheken an Borgo hat die Bank sowohl Kapital als auch Liquidität erhöht, die zunächst durch Investitionen in hochwertige und liquide Anlagen verwaltet werden, was sich im Laufe des Jahres positiv auf die Ergebnisse der Bank auswirkte.

Im Laufe des Jahres wurde die Bank Partner eines lokalen Immobilienmaklers mit wesentlichen Werten, die mit denen der Bank übereinstimmen. Die Stiftung der Bank hat mit einer großen Anzahl verschiedener Zuschussanträge gearbeitet. Im Laufe des Jahres 2023 hat die Bank große Ressourcen in die Aufklärung über Betrug und den Schutz vor Betrugsversuchen investiert. ←

EURmn	2023 Jan-Dec	2022 Jan-Dec	Δ
Lending	832	1.015	-18,0 %
Mortgages mediated	683	513	+33.2 %
Deposits	822	895	-8.2 %
AuM	1.002	900	+11,3 %
Total assets	1.118	1.252	-10,7 %
Equity	119	109	+8,9 %
Net Interest Income	30	21,5	+39.7 %
Net Provisions Income	7,8	8,1	-3.4 %
Cost	27,9	25,4	+10.0 %
Credit losses	0,8	0,3	+219.2 %
Operating profit	11,9	5,3	+124.9 %
C/I ratio	0,7	0,8	-12.0 pp
RoE, %	8,3 %	3,9 %	+4.4 pp
Credit loss level, %	0,1 %	0,0 %	+0.1 pp
CET1, %	20,3 %	18,2 %	+2.0 pp
Total Capital level, %	22,5 %	20,5 %	+2,0 pp
Number of branches	9	8	
Number of FTE	176	153	



Die schweizerische außerordentliche Mitgliedsparkasse

Das Geschäftsjahr 2023 war für Finanzinstitute ein außerordentliches Jahr. Viele Schweizer Regionalbanken profitierten durch die Zinswende von attraktiven Rahmenbedingungen, so auch die AEK Bank. Ihr operativer Betriebserfolg betrug Ende 2023 CHF 40.4 Millionen (Vorjahr: CHF 34 Millionen). Ihre Bilanzsumme entwickelte sich stabil und lag bei CHF 5.451 Milliarden. Damit bleibt die AEK Bank eine der grössten unabhängigen Regionalbanken der Schweiz.

Als Genossenschaft ohne Grundkapital mit insgesamt 750 Genossenschafter:innen gehört die AEK Bank sich selbst und erhöht ihre Eigenmittel laufend mit der Zuweisung aus ihrem Geschäftserfolg. Die anrechenbaren Eigenmittel sind 2023 auf stolze CHF 566.1 Millionen angewachsen (+ 21.6 Millionen). Der ausgewiesene Jahreserfolg ist mit über CHF 10.2 Millionen leicht angewachsen.

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von einer hohen Anzahl an Finanzierungsanfragen. Erkennbar war diese hohe Auslastung im erzielten Wachstum der Kundenausleihungen: Sie haben sich um CHF 256 Millionen auf CHF 4.710 Milliarden (+ 5.8%) erhöht. Der ausserordentliche Zuwachs bei den Kundenausleihungen konnte problemlos finanziert werden, auch wenn per Bilanzstichtag am 31.12.2023 CHF 11.0 Millionen weniger Kundengelder gegenüber dem Vorjahr anvertraut waren. Der Bestand an Kundengeldern befand sich zum Ende des Jahres auf CHF 4.248 Milliarden (- 0.3%), sodass mit einem Deckungsgrad der Kundenausleihungen von über 90% weiterhin eine günstige Ausgangslage für die Zukunft sichergestellt ist.

Die Eigenmittel der AEK Bank wurden 2023 um sehr hohe CHF 21.6 Millionen auf CHF 566.1 Millionen erhöht. Dies macht die AEK Bank zu einer der bestkapitalisierten Banken der Schweiz. Mit einer Eigenmittelquote von 22.2% übertrifft sie die von der FINMA erforderliche Quote von 12.7% deutlich.

Der komplette Geschäftsbericht 2023 der AEK Bank findet sich unter bericht.aekbank.ch. ←

AEK Bank 1826

DATEN UND FAKTEN

Bilanzsumme:

5'450.8 Mio. CHF (zu 2022: + 1.2 %)

Kundenausleihungen:

4'710.2 Mio. CHF (zu 2022: + 5.8 %)

Kundengelder:

4'248.2 Mio. CHF (zu 2022: - 0.3 %)

Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)

566.1 Mio. CHF (zu 2022: + 4.0 %)

- davon Reserven für allgemeine Bankrisiken

246.8 Mio. CHF (zu 2022: + 5.7 %)

- davon gesetzliche Gewinnreserve

318.4 Mio. CHF (zu 2022: + 2.9 %)

Operativer Bruttoertrag:

69.0 Mio. CHF (zu 2022: + 16.9 %)

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

11.5 Mio. CHF (zu 2022: + 1.5 %)

Geschäftserfolg:

28.5 Mio. CHF (zu 2022: + 32.6 %)

Reingewinn:

10.21 Mio. CHF (zu 2022: + 1.0 %)

Kundendeckungsgrad:

90.2 %

Kosten-/Ertrags-Verhältnis (operativ):

38.5 %

Kapitalquote (gesetzlich gefordert: 12.7 %)

22.2 %

Der Verband

- Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht
- Verbandsorganisation

Mitgliederversammlung und Arbeitstagung 2023



Die Arbeitstagung und Mitgliederversammlung
des Verbandes der Freien Sparkassen
vom 21. bis 24. September 2023 in Lübeck-Travemünde

Die Arbeitstagung und Mitgliederversammlung des Verbandes der Freien Sparkassen fand vom 21. bis 24. September 2023 in Lübeck-Travemünde statt. Gemeinsam mit der gastgebenden Sparkasse zu Lübeck hat der Freie Sparkassenverband ein ausgewogenes Tagungsprogramm für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengestellt.

Am 21.9. begann die Veranstaltung mit der Anreise der Gäste und der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung. Am Abend gab es für die etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Galadiner im Atlantic Grand Hotel Travemünde.

Im Rahmen des Galadiners wurden Gerhart Brandstetter sowie José de Vicente Caballero aufgrund ihrer langjährigen Verdienste um die Europäische Sparkassenorganisation mit der Goldenen Sparkassennadel ausgezeichnet.

Am 22.9. fand ein umfangreiches Programm für die Teilnehmenden statt, die aus Deutschland kamen, gestellt durch die fünf ordentlichen Mitgliedsinstitute, sowie aus Österreich, der Schweiz, Italien und Schweden. Dies waren die außerordentlichen Mitglieder. Hinzu kamen auch noch Gäste aus Spanien.

Die Veranstaltung im Hotel SLOWDOWN begann mit der Eröffnung durch den Präsidenten des Verbandes der Freien Sparkassen, Dr. Tim Neseemann, sowie einer Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse zu Lübeck, Frank Schumacher.

Nach dem Bericht des Präsidenten zu aktuellen Fragen und Entwicklungen rund um den Freien Sparkassenverband und Grußworten standen verschiedene Fachvorträge auf dem Programm. Prof. Dr. Stefan Fischer sprach über die „Chancen und Grenzen der Künstlichen Intelligenz“. Das Thema von Konsul Bernd Jorkisch lautete „Der HanseBelt: Europas größtes Infrastrukturprojekt“.

Neben dem Vortragsprogramm ermöglichte die Arbeitstagung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus insgesamt sieben europäischen Ländern viel Raum für einen lebhaften internationalen Austausch über aktuelle Themenstellungen. Daneben gab es auch wieder ein attraktives Rahmenprogramm, das die Möglichkeit bot, die Region Lübeck-Travemünde und ihre Besonderheiten näher kennenzulernen.



Impressionen aus Lübeck



Verbandsaufgaben und Tätigkeitsbericht

Breitgefächertes Aufgabenkatalog

Der „Verband der Freien Sparkassen e.V.“ hat satzungsgemäß neben der „Förderung des Spargedankens und Sparkassenwesens im Allgemeinen“ vor allem die Aufgabe, die besonderen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und zu unterstützen. Diese leiten sich aus der Entstehungsgeschichte und dem rechtlichen Status der Freien Sparkassen ab.

Besonderheiten der Freien Sparkassen

Die ersten deutschen Sparkassen wurden Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts als freie Sparkassen von sozial engagierten Privatpersonen gegründet. Später folgten zahlreiche Städte und Kreise mit eigenen Sparkassengründungen, so dass in Deutschland heute zwei eigenständige Sparkassenformen existieren. Am 31.12.2023 gab es in der Bundesrepublik Deutschland fünf freie Sparkassen, die vom gemeinnützigen Engagement getragen werden. Auch ein öffentlich-rechtliches Institut, die Sparkasse Westholstein, gehört als ordentliches Mitglied zum Verband der Freien Sparkassen. Dieses Institut entstand aus der Fusion einer freien Sparkasse mit einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse.

Aufgrund ihres privaten Status gelten für die Freien Sparkassen bestimmte, in den Sparkassengesetzen der Bundesländer enthaltene geschäftspolitische Restriktionen, etwa das Regionalprinzip, grundsätzlich nicht. Gleichwohl haben sich die Freien Sparkassen freiwillig gewissen Regelungen unterworfen und entsprechende Vereinbarungen mit den Sparkassen- und Giroverbänden getroffen.

Losgelöst davon sind die Freien Sparkassen ein Teil der deutschen Sparkassenorganisation und Mitglieder des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Sie verfolgen – wenn auch auf anderer organisatorischer Basis und durch autonome Satzungs-gestaltung – die gleichen gemeinnützigen Ziele. Außerdem sind sie, wie die kommunalen Sparkassen, „öffentliche“, d.h. „der Öffentlichkeit dienende“ mündelsichere Sparkassen. Dabei ist unter Gemeinwohlorientierung bei allen Sparkassen gleichermaßen die breite Förderung der Lebensqualität der Menschen in ihrem Geschäftsgebiet zu verstehen.

Europäische Kooperation

Zu den traditionellen Verbandsaufgaben gehört die Förderung der grenzüberschreitenden Kooperation der Freien Sparkassen Europas. Momentan sind 32 freie Sparkassen aus sechs europäischen Ländern und der schwedische Verband Sparbankernas Riksförbund außerordentliche Mitglieder des Verbandes der Freien Sparkassen. Die Gruppe der außerordentlichen Mitglieder setzt sich aus Sparkassen ganz unterschiedlicher Größenordnung zusammen. Damit bietet der Verband seinen Mitgliedsinstituten eine breite Plattform für die Diskussion und den Austausch übergreifender Geschäftsinteressen und Anliegen, die gerade im Hinblick auf den gemeinsamen europäischen Wirtschaftsraum an Relevanz gewinnen.

Da die europäischen Freien Sparkassen eine große Vielfalt in Bezug auf ihre rechtlich-organisatorische Struktur sowie auf ihre geschäftspolitische Ausrichtung aufweisen, sind sie für die Geschäftstätigkeit der deutschen Mitgliedssparkassen von großem Interesse. Ferner ist der Zusammenschluss der Freien Sparkassen auch ein Forum, das die Anknüpfung und Intensivierung von grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen erleichtert. Der Verband sieht in der Verbreiterung seiner Mitgliederbasis in Europa eine wichtige Aufgabe, um den Freien Sparkassen im „Binnenmarkt“ Europa ein noch stärkeres Gewicht zu verleihen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Verband der Freien Sparkassen setzt sich speziell dann für die Interessen seiner Mitgliedsinstitute ein, wenn rechtsformspezifisch andere Beurteilungen und Lösungen als bei öffentlich-rechtlichen Sparkassen erforderlich sind. Aufgrund des intensiven Meinungs- und Informationsaustausches mit den Mitgliedssparkassen im europäischen Ausland kann der Verband zudem auf vielfältige Erfahrungen der privaten Mitgliedsinstitute zurückgreifen. Er vertritt die Verbandsmeinung sowohl innerhalb des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes als auch unmittelbar gegenüber staatlichen Stellen und der breiten Öffentlichkeit.

Verbandsorganisation

Rechtsform

Der Verband der Freien Sparkassen e.V., gegründet 1920, besitzt die Rechtsfähigkeit nach §21 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Mitglieder

Im Berichtsjahr gehörten dem Verband fünf deutsche freie Sparkassen, d.h. kommunal nicht gebundene Institute, sowie eine deutsche öffentlich-rechtliche Sparkasse, die aus einer freien Sparkasse hervorgegangen ist, als ordentliche Mitglieder an.

Als außerordentliche Mitglieder waren dem Verband 32 freie Sparkassen und 1 Verband aus 6 weiteren Ländern Europas und der Verband der schwedischen Sparkassen, Sparbankernas Riksförbund, angeschlossen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus Vertretern der Mitgliedssparkassen zusammen. Außerordentliche Mitglieder haben kein Stimmrecht.

Vorstand

Präsident Dr. Tim Neemann, Bremen
Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Die Sparkasse Bremen AG
und der Finanzholding
der Sparkasse in Bremen

Dr. Harald Vogelsang, Hamburg
1. stellv. Verbandsvorsteher
Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG
und der Haspa Finanzholding

Frank Schumacher, Lübeck
2. stellv. Verbandsvorsteher
Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse zu Lübeck AG

Dr. Gerhard Fabisch, Graz
Außerordentliches Mitglied des Vorstandes
mit beratender Stimme
Vorstandsvorsitzender der
Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG

Mitgliedschaften

Der Verband der Freien Sparkassen e.V. ist außerordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., Mitglied der Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation e.V., sowie Mitglied der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Impressum

Herausgeber:

Verband der Freien Sparkassen e. V.

Sitz: Frankfurt am Main

Geschäftsstelle: Bremen

Postanschrift:

Universitätsallee 14

28359 Bremen

Telefon: +49 421 179-1933

Internet:

www.verband-freier-sparkassen.de

E-Mail:

info@verband-freier-sparkassen.de

Druck:

STÜRKEN Print Productions

Printed in Germany

